

## Bericht über die 63. Bundesbeiratstagung am 16. Oktober 2010 in Gerolzhofen

von  
Peter A. Süß

Am 16. Oktober 2010 hatte der *FRANKENBUND* zu seiner 63. Bundesbeiratstagung nach Gerolzhofen, dem Tor zum Steigerwald, eingeladen. Die Ausrichtung der Veranstaltung lag auch in diesem Jahr wie üblich bei der örtlichen Gruppe des *FRANKENBUNDES*, dem „Historischen Verein Gerolzhofen e.V.“ unter seiner engagierten Vorsitzenden Sabine Wolf. Wie schon im Vorjahr in Ansbach war auch dieses Jahr den Frankenbündlern für die Tagung kein „Goldener Oktober“ beschieden: trübes, regnerisches Herbstwetter beherrschte den kühlen Tag. Dennoch ließen sich die Teilnehmer des Festakts, der Führungen und der Delegiertenversammlung die Stimmung von den äußersten Umständen nicht verdriessen.

Am Beginn der morgendlichen Veranstaltung in der Aula der Volksschule Lülsfelder Weg stand – wie langjähriger Usus beim *FRANKENBUND* – ein Begrüßungsfrühstück für die Teilnehmer, wobei besonders der köstliche, selbstgebackene „Blootz“ allen mundete. Um 10 Uhr erklang zum musikalischen Auftakt des obligaten Festakts das Frankenlied „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“ aus den Kehlen der „Handthaler Volkssänger“ unter ihrer Dirigentin Berta Hüttner, die später auch alle weiteren rahmenden Musikstücke der Feierstunde gekonnt darboten. In seiner Begrüßungsansprache konnte unser 1. Bundesvorsitzender, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, etliche Ehrengäste, darunter die 1. Bürgermeisterin von Gerolzhofen Irmgard Krammer sowie den stellvertretenden Landrat Paul Heuler, und zahlreiche Besucher bei dieser festlichen Veranstaltung willkommen heißen. Wie bei ihm mittlerweile zum guten Brauch geworden, gab er den Zuhörern auch wieder einige programmatiche und Zukunftsorientierung gebende Sätze mit auf den Weg, weswegen hier der Wortlaut seiner Ansprache eingefügt sei:

„Als ‚gastliches Tor zum Steigerwald‘ und ‚Stadt mit breit gefächerter kultureller Kraft‘ charakterisierte im Jahre 1979 der damalige Schweinfurter Landrat Karl Beck anlässlich der 1200-Jahr-Feier die Stadt Gerolzhofen, in der der Frankenbund eine freundliche Aufnahme für seine 63. Bundesbeiratstagung erfahren hat. Wir freuen uns, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Krammer, zu Gast sein zu dürfen in Ihrer Stadt, deren langer und facettenreicher Weg durch die Geschichte sich noch heute in einer ungewöhnlich geschlossenen und mit kundiger Hand gepflegten historischen Bebauung widerspiegelt. Es ist ein traditionelles Anliegen des Frankenbundes, mit der Wahl seiner Tagungsorte die große Vielfalt der fränkischen Landschaft, seiner Städte und Kulturstätten, zu zeigen und ihnen die gebührende Reverenz zu erweisen. Die Besonderheiten der Stadt Gerolzhofen kennenzulernen, bietet der Tag noch reichlich Gelegenheit.“

Kulturelles Engagement im ländlichen Raum, der Einsatz für das künstlerisch-kulturelle Erbe einer Region, verlangt in Zeiten globalisierend-nivellierender Tendenzen nicht nur staatlichen Einsatz, sondern bedarf eines breiten Bündnisses vieler örtlicher Kräfte. Häufig reicht der Einsatz einzelner nicht aus, um wirksam die kulturelle Überlieferung einer Region in ihrer Sprache, ihrer Tracht und in ihrem baulichen Erbe zu schützen. Erst eine Allianz aus Heimat- und Geschichtsvereinen mit ihrer flächendeckenden Präsenz und traditionsbewußten Kommunen sichert die kulturelle Vielfalt und Verschiedenartigkeit unseres Landes. Städte und Gemeinden sowie die Heimat- und Geschichtsvereine stehen in einer Verantwortungsgemeinschaft für die Bewahrung der Heimat in all ihren Überlieferungen und Facetten. Und das gilt auch von Verfassungs wegen: Gernade die Bayerische Verfassung nimmt die Gemeinden in einem breit angelegten Pflichten-

programm in die Verantwortung für das kulturelle Erbe unserer Heimat. Neben der Förderung des kulturellen Lebens und der Kunst verpflichtet sie die Kommunen in Art. 141 Abs. 2 insbesondere auf den Schutz der künstlerischen und geschichtlichen Denkmale. Besonders wichtig erscheint unserer Verfassung die Pflicht, „herabgewürdigte Denkmale der Kunst und Geschichte möglichst ihrer früheren Bedeutung wieder zuzuführen“ oder – wie ich hinzufügen möchte – Ihnen eine zeitgemäße Nutzung zu geben.

Diesem Auftrag ist die Stadt Gerolzhofen in vielfältiger Weise nachgekommen und hat mit ihren kulturellen Aktivitäten nachhaltig wirkende Zeichen ihres Engagements für ein regionales Kulturleben gesetzt. Sie hat unter Beweis gestellt, daß ein attraktives Kulturangebot nicht nur in großen Zentren zu finden ist, sondern auch den Menschen im ländlichen Raum eine vielfältige Teilhabe in allen Sparten kulturellen Lebens bietet.

So freut es mich, daß Gerolzhofen auch mit den derzeit hier stattfindenden Unterfränkischen Kulturtagen vielfältige kulturelle Akzente setzt und heimischen Künstlern die Möglichkeit bietet, sich einem interessierten Publikum zu präsentieren. Darauf hinaus zeichnet sich das Gerolzhöfer Kulturleben durch mehrere, über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Museen, wie das Stadtmuseum und das erste bayerische Schulmuseum, aus. Gerade den Museen in kommunaler Trägerschaft kommt eine wichtige Bedeutung zu. Mit Fug und Recht kann man sagen: Die kommunalen Museen sind das Rückgrat der unterfränkischen Museumslandschaft. Ihr Hauptaugenmerk richtet sich auf die regionale und örtliche Geschichte. Dahinter steht die Erkenntnis: Kultur- und Geschichtsbewußtsein keimen und wachsen in ihrer ganzen Vielfalt auf dem Boden der Heimat. Kommunale Museen tragen die Verantwortung für das geschichtliche Zeugnis derjenigen Dinge, die die besondere Identität des Ortes verkörpern oder derjenigen Dinge, die des Erinnerns in der örtlichen Gemeinschaft wert sind. Hier in Gerolzhofen spürt man: Die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger sind sich ihres geschichtlichen Erbes bewußt und pflegen es treuhänderisch für kommende Generationen.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang einige grundsätzliche Bemerkungen zur Bedeutung einer kommunalen Kulturlandschaft machen: Vom New Yorker Schauspieler und Regisseur Woody Allen wird folgender Satz berichtet: „Ich will nicht in einer Stadt leben, deren einzige kulturelle Eigenschaft darin besteht, daß man an einer roten Ampel rechts abbiegen kann.“ Menschen brauchen mehr als ein technisch geordnetes Zusammenleben. Sie brauchen Visionen, die ihnen Identität geben und immaterielle Bedürfnisse befriedigen können. Dies gilt um so mehr in einer Zeit, die durch eine immer stärkere Ökonomisierung aller Lebensbereiche gekennzeichnet ist. Parallel dazu ist die Wirkungsvielfalt der Globalisierung mitten unter uns politisch, wirtschaftlich, ethisch und natürlich auch kulturell zu spüren.

Globalisierung wird ja auch als ein sich im Tempo ständig steigernder Wandel kultureller Werte wahrgenommen und kann im Zusammenwirken mit einer überbordenden Informationsfülle letztlich zu einem Bruch des eigenen kulturellen Herkommens führen. Regionale kulturelle Vielfalt wird abgelöst durch verödende und gleichmacherische globale Kulte, die den Menschen die Wurzeln ihrer kulturellen Identität rauben.

Daraus ergeben sich zwei Herausforderungen für eine kommunale Kultur:

1. Regionales Kunst- und Kulturleben muß Orientierungswissen vermitteln, um den Menschen ein eigenes kulturelles Selbstbewußtsein zu geben. Nur derjenige, der um seine eigenen kulturellen Wurzeln weiß, kann darauf aufbauend einen eigenen Standpunkt ausbilden. Dabei geht es nicht um die Überhöhung einer eigenen kulturellen Position. Vielmehr um die Erfahrung, den kulturellen Standpunkt des anderen zu achten. Denn nur im Vergleich zwischen eigener und fremder Kultur kann ein Bewußtsein dafür entwickelt werden, was über die Flut tagesmodischer Kulte hinaus Bestand haben wird und die eigene Kultur bereichern kann.

2. Regionale Kunst und Kultur muß einen positiven Heimatbegriff schaffen. Durch ihn muß ein bewußter Kontrapunkt gegen globali-

sierende Nivellierungstendenzen auch im Kulturellen gesetzt werden, ohne ‚Heimat‘ zu einem bloßen Etikett für einen touristischen Verkaufsschlager herabzuwürdigen.

Dazu bedarf es der Pflege und der steten Erneuerung eines breiten Heimat- und Geschichtsbewußtseins. Dieses kann sich aber nur dort entwickeln, wo Menschen über eine grundlegende kulturelle Bildung verfügen. Kulturelle Bildung: das meint vor allen Dingen, Menschen die Chance zur Teilhabe zu geben, zur Teilhabe an der Welt der Kunst, der Literatur und der Musik. Ich denke dabei an unsere heranwachsende Generation: Junge Menschen bekommen die Chance zur kulturellen Teilhabe üblicherweise in ihren Elternhäusern. Viele junge Menschen bekommen diese Chance aber dort gerade nicht mehr. Vor allem für sie müssen sich andere Einrichtungen und Initiativen bereit halten – ich denke in diesem Zusammenhang zuerst an die Schulen. Aber die Schulen können mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen werden.

Hier liegt die große Chance und die große Aufgabe für außerschulische Initiativen – und darunter verstehe ich die oben bereits zitierte Allianz aus Kommunen und Heimat- und Geschichtsvereinen. In diesem Zusammenhang sehe ich auch Aufgaben und Chancen für die Bezirke, auf dem Gebiet kultureller Bildung Akzente zu setzen. Hier darf ich nochmals auf die Kulturtage des Bezirks Unterfranken verweisen, die in diesem Jahr gerade jetzt in Gerolzhofen stattfinden und die neben einer Darstellung der kulturellen Vielfalt unserer Region den für mich besonders wichtigen Auftrag einer kulturellen Volksbildung erfüllen. Ich beobachte mit großer Freude den in den letzten Jahren ständig gewachsenen Zuspruch für diese Veranstaltung durch die Menschen und beglückwünsche den Bezirk Unterfranken ausdrücklich zu diesem seit Jahren bewährten kulturellen Angebot. An dieser Stelle sei den Verantwortlichen des Bezirks ein herzliches Dankeschön gesagt, namentlich Herrn Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Klaus Reder, der ja auch Mitglied unserer Bundesleitung ist.

Schließlich möchte ich mich beim Historischen Verein in Gerolzhofen sehr herzlich für die kompetente und zuverlässige Vorbereitung der heutigen Veranstaltung bedanken. Ich wün-

sche uns viele neue Erkenntnisse und einen schönen, erlebnisreichen Tagungsverlauf.“

In ihrem, diesen Äußerungen folgenden Grußwort brachte die 1. Bürgermeisterin von Gerolzhofen, Frau Irmgard Krammer, im Namen der Stadt ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß der FRANKENBUND seine Bundesbeiratstagung in ihrer Stadt abhalte und betonte, Gerolzhofen werte dies als Ehre und Anerkennung. Darüber hinaus passe die Tagung sehr gut in den Rahmen der Unterfränkischen Kulturtage, die derzeit in den Mauern der Stadt mit einem interessanten Programm aufwarteten. Anschließend begrüßte die 1. Vorsitzende des „Historischen Vereins Gerolzhofen e.V.“, Frau Sabine Wolf, die angereisten Gäste und Delegierten auf das Herzlichste und gab einen kurzen Einblick in die Geschichte des Vereins, der seit 1982 eine Gruppe des FRANKENBUNDES ist.

Anschließend hielt Herr Eike Michl M.A., Mitarbeiter am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Bamberg Otto-Friedrichs-Universität, den Festvortrag. Darin beschäftigte er sich mit den neuen Erkenntnissen, die in den letzten Jahren bei den von ihm geleiteten Grabungen auf dem Gerolzhöfer Kapellberg gewonnen werden konnten. Seine Hauptthese war dabei, daß dort einstmals ein wichtiger frühmittelalterlicher Zentralort und eine würzburgische Bischofspfalz gelegen haben könnten (vgl. dazu seinen Aufsatz im letzten Frankenland-Heft).

Nach dem Festvortrag schritt der 1. Bundesvorsitzende zur Verleihung des Kulturpreises des FRANKENBUNDES 2010, der von der Bundesleitung der Kunststation Oepfershausen in der thüringischen Rhön für ihre vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Kulturflege zuerkannt worden war. Die Laudatio dazu hielt der Kreisheimatpfleger des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, Herr Axel Wirth. Seine lobende Ansprache kann hier im Anschluß in Gänze nachgelesen werden.

In einer zweiten Ehrung ernannte Dr. Beinhofer auf Beschuß der Bundesleitung unseren früheren 1. Bundesvorsitzenden Dr. Franz Vogt, der unserer Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturflege 18 Jahre lang vorgestanden hatte, zum Ehrenvorsitzenden

des *FRANKENBUNDES*. Herr Dr. Vogt war sichtlich überrascht von der Auszeichnung und bedankte sich mit bewegten Worten für die große Ehre, die ihm zuteil geworden war. Er schilderte vor allem seine Erfahrungen im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung vor zwanzig Jahren und berichtete von der Wiederbegründung der südthüringischen Frankenbund-Gruppen damals.

Zum Abschluß des Festaktes bedankte sich unser 2. Bundesvorsitzender, Herr Dipl.-Ing. Heribert Haas, herzlich bei allen Beteiligten und Mitwirkenden der Veranstaltung. Mit dem gemeinsamen Singen des „Steigerwaldliedes“ durch die Handthaler Volkssänger und alle Anwesenden ging der offizielle Teil der Bundesbeiratstagung zu Ende.

Nach dem Mittagessen, das die Bundesleitung und die Delegierten im Gasthof „Tor zum Steigerwald“ gemeinsam einnahmen, gab es anschließend eine kurze Besichtigung der Altstadt Gerolzhofens, wobei wegen der widrigen Witterungsverhältnisse hauptsächlich ein Blick in die schmucke Spitalkirche geworfen wurde. Dann mußten Vorstand und Gruppenvertreter zur Delegiertenversammlung zurück in die Volksschule Lülsfelder Weg, während für die anderen Teilnehmer der Bundesbeiratstagung drei verschiedene Führungen angeboten wurden. Zum einen konnte man sich über den Bürgerwald Gerolzhofen-Rügshofen-Dingols hausen bei einer Ausstellung im Alten Rathaus informieren, zum anderen wurde unter dem Motto „Vom armen Schneiderlein zur Kleiderfabrik“ das Nähmaschinenmuseum präsentiert und zum dritten war es möglich, die Johanniskapelle mit ihrer Schau zum Thema „Kunst und Geist der Gotik“ zu betrachten.

Die Arbeitssitzung eröffnete der 1. Bundesvorsitzende, Dr. Paul Beinhofer, mit der herzlichen Begrüßung aller erschienenen Gruppendelegierten und Bundesfreunde. Sodann gab er einen Situationsbericht der Bundesleitung, der die wichtigsten Tätigkeiten des Vereinsvorstandes seit der letzten Delegiertenversammlung in Meiningen knapp umriß und nochmals die Notwendigkeit der auf dem vergangenen Bundestag beschlossenen moderaten Beitragserhöhung betonte.

In einem zweiten Tagesordnungspunkt wurden die Aktivitäten einzelner *FRANKENBUND*-Gruppen im Jubiläumsjahr 2010 vorgestellt. Sowohl die Gruppen Würzburg als auch Bamberg können wie der Gesamtbund heuer auf eine 90jährige Geschichte zurückblicken und präsentierten in einem kurzen Überblick die von ihnen in diesem Jahr jeweils durchgeführten Festveranstaltungen. Der Vorsitzende des „Heimatvereins Herzogenaurach e.V.“ (Gruppe des Frankenbundes), Bundesfreund Klaus-Peter Gäbelein, schilderte seine verschiedenen, erfolgreichen Ansätze zur Mitgliederwerbung, die in den letzten Jahren deutliche Zuwächse in seiner Gruppe hervorgebracht haben. Von der Gruppe Ansbach wurde das Konzept der „Kultur-Kaffee-Kuchen-Fahrten“ erläutert, das dort zu großer Nachfrage und reger Teilnahme geführt hat. Dabei wird während einer Halbtagesfahrt der Besuch einer kulturellen Attraktion mit einem geselligen Kaffeeklatsch verbunden. Anregungen zu einer engeren Zusammenarbeit von *FRANKENBUND* und Schulen unterbreitete Bundesfreund Dr. Bernhard Wickl aus Schwabach.

Anschließend stellte die Bundesgeschäftsführerin, Frau Dr. Christina Bergerhausen, die Planungen des diesjährigen Fränkischen Seminars auf Schloß Schney/Ofn. unter der Leitung von Prof. Dr. Werner K. Blessing zum Thema „An den Wurzeln des Frankenbundes – Franken nach dem Ersten Weltkrieg“ vor. Bundesfreundin Dr. Karen Schaelow-Weber, die Vorsitzende der *FRANKENBUND*-Gruppe Bad Neustadt/Saale berichtete über den Stand der Planungen für den nächsten Bundestag im Mai 2011 in ihrer Stadt. Kurz umrissen wurden auch die Vorüberlegungen zur Bundesbeiratstagung, die im Oktober des kommenden Jahres in Coburg stattfinden wird.

Mit einigen Erläuterung durch unseren Bundeschatzmeister, Herrn Theobald Stangl, zur Jahresrechnung 2011, die wegen der erwähnten Beitragsumstellung eine neue Form erhalten wird, ging die Delegiertenversammlung zu Ende. Der 1. Bundesvorsitzende dankte allen Delegierten für ihr Erscheinen und wünschte eine gute Heimfahrt.

## **FRANKENBUND-Termine 2011:**

<b>07. Mai 2011</b>	<b>82. Bundestag in Bad Neustadt an der Saale:</b> Ausrichter: <i>FRANKENBUND</i> -Gruppe Bad Neustadt/Saale
<b>03. Oktober 2011</b>	<b>1. Fränkischer Thementag:</b> „Vor- und frühgeschichtliche Denkmale in Franken“ in Schwanfeld
<b>15. Oktober 2011</b>	<b>64. Bundesbeiratstagung in Coburg</b> Ausrichter: „Historische Gesellschaft Coburg e.V.“, Gruppe des <i>FRANKENBUNDES</i>

### **1. Fränkischer Thementag 2011 in Schwanfeld: „Vor- und frühgeschichtliche Denkmale in Franken“**

Im nächsten Jahr möchte die *FRANKENBUND*-Bundesleitung zum erstenmal alle Gruppen und Bundesfreunde zu einem „Fränkischen Thementag“ einladen. Zu diesem neuen Thementag sollen möglichst alle Gruppen erscheinen und einen Ausflug an den jeweiligen Austragungsort unternehmen. Vor Ort werden dann verschiedenartige Angebote wie Führungen, Besichtigungen und Vorträge zu dem jeweils zu behandelnden Gegenstand im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen. Diese neue Form der Veranstaltung wird anstelle des 2011 ausgesetzten „Fränkische Seminars“ das Jahresthema des *FRANKENBUNDES* vorbereiten, das die Gruppen dann im darauflgenden Jahr 2012 für ihre Arbeit aufgreifen sollen.

Als Jahresthema für das kommende Jahr schlägt die Bundesleitung „Vor- und frühgeschichtliche Denkmale in Franken“ vor und hat die Gemeinde Schwanfeld im Landkreis Schweinfurt als geeigneten Ort zur Behandlung des Themas ausgewählt. Schwanfeld bezeichnet sich wegen der dort gemachten rund

7.500 Jahre zurückreichenden Funde als „*das älteste Dorf Deutschlands*“. So wird das neue Schwanfelder „Bandkeramik-Museum“ dabei im Mittelpunkt des Interesses stehen. In einem ersten Programm Punkt soll dieses Museum den Besuchern des Thementages präsentiert werden. Darüber hinaus wird ein wissenschaftlicher Vortrag eines ausgewiesenen Kenners der Materie den Bundesfreunden das gewählte Jahresthema näherbringen, das dann mit Hilfe einer Besichtigung vertieft werden soll. Siedlungsgeschichtliche und ausgrabungstechnische Details können während dieser Führung durch eigene Anschauung vor Ort vermittelt werden.

Der „1. Fränkische Thementag“ ist für den 3. Oktober 2011, den Tag der Deutschen Einheit, geplant. Mit dieser ersten, hier veröffentlichten Vorinformation verbindet die Bundesleitung des *FRANKENBUNDES* bereits heute die herzliche Einladung an alle Bundesfreunde zur möglichst zahlreichen Teilnahme.

*PAS*